

Die Bürgschaft.

Ballade von Fr. v. Schiller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 109.

FRANZ SCHUBERT.

August 1815.

Schnell.

Singstimme.

Pianoforte.

Recit.

Zu Dionys, dem Ty - rannen, schlich Möros, den Dolch im Ge - wande;

ihn schlugen die Häscher in Bande.

„Was wolltest du mit dem Dolche? sprich!“ entgegnet ihm fin - ster der Wü - therich.

im Takte

„Die Stadt vom Ty - ran - nen be - freien!“ „Das sollst du am Kreuze be - reu-en!“

„Ich bin,“ spricht je - ner, „zu ster - ben be - reit, und

bit - te nicht um mein Le - ben; doch willst du Gna - de mir ge - ben,

ich fle - he dich um drei Ta - ge Zeit, bis ich die Schwe - ster dem

Gat - ten ge - freit, ich las - se den Freund dir als Bür - gen, ihn

Recit.

magst du, ent - rinn' ich, er - würgen.“ Da lächelt der König mit ar - ger

List und spricht nach kurzem Be - den - ken: „Drei Ta - ge will ich dir schenken, doch

wis - se, wenn sie ver - stri - chen, die Frist, eh' du zu - rück mir ge - ge - ben bist, so

muss er statt deiner er - blassen, doch dir ist die Strafe er - lassen.“

Ruhig.

Recit.

Und er kommt zum Freunde: „Der

Mässig.

Kö - nig ge - beut, dass ich am Kreuz mit dem Le - ben be - zah - le das fre - vein - de

Stre - ben, doch will er mir gön - nen drei Ta - ge Zeit, bis ich die

Schwe - ster dem Gat - ten ge - freit; so blei - be du - dem - Kö - nig zum

Pfan - de, bis ich kom - me zu lö - sen die Ban - de."

Recit.
Und schweigend umarmt ihn der treue

Freund und liefert sich aus dem Ty - rannen, der andre zieht von dannen.

Lieulich.

Lieulich.

Lieulich.

Recit. **im Takt**

Und eh' noch das drit - te Mor-gen.roth er-scheint, hat er schnell mit dem Gat - ten die

ohne Takt

Schwe - ster ver - eint, eilt heim mit sor-gender See - le, da - mit er die Frist nicht ver -

Geschwind.

feh - le!

mf *cre - scen - do*

fz *fz*

Da

f *cresc.*

fz *fz* *fz*

giesst un - end - li - cher Re - gen her - ab, von den Ber - gen stür - zen die

ff

Quel - len her - ab, und die Bä - che, die Strö - me schwel - len.

Und er kommt an's U - fer mit wan - derndem Stab, da

fz *fz* *fz*

reisset die Brücke der Strudel hin-ab, und donnernd sprengend die Wo-gen des Ge-wölbes krachenden

Bo-gen. Und trost-los irrt er an U-fers Rand; wie

weit er auch spähet und bli-cket, und die Stimme, die ru-fende, schickt, da stösst kein Na-chen vom

si-chern Strand, der ihn se-tze an das ge-wünsch-te Land. Kein Schif-fer len-ket die

Fäh-re, und der wil-de Strom wird zum Meere. Da

decresc.

Recit.

sinkt er an's U - fer und weint und fleht, die Hän - de zum Zeus er -

cresc. *fz*

im Takte, schnell

ho - ben: „O hem - me des Stro - mes To - ben! Es ei - len die Stun - den, im

cresc. *mf* *ffz* *ffz* *ffz*

taktlos

im Takte, wie oben

Mit - tag steht die Son - ne, und wenn sie nieder - geht, und ich kann die Stadt nicht er -

fz

reichen, so muss der Freund mir er - blei - - - - - chen“

fz *fz* *fz* *fz* *fz* *fz*

Doch

wach-send erneut sich des Stro - mes To - ben, und Wel - le auf Wel - le zer - rin - net, und

Stun - de an Stun - de ent - rin - net; da treibt ihn die Angst, da

fasst er sich Muth, und wirft sich hin - ein in die brau - sen - de Fluth, und

theilt mit ge - wal - tigen Ar - men den Strom, und ein Gott hat Er - bar -

men. Und ge - wiinnt das U - fer und ei - let fort, und dan - ket dem ret - tenden

mf *cresc.*

Geschwinder.
 Got - te; da stür - zet die rau - ben - de Rot - te hervor aus des Wal - des nächtlchem

f

Noch geschwinder.
 Ort, den Pfad ihm sper - rend, und schnau - bet Mord, und

f *fz*

Recit.
 hem - met des Wan - derers Ei - le mit dro - hend ge - schwun - ge - ner Keu - le. „Was

f *fz*

im Takte, wie oben
 wollt ihr?“ ruft er vor Schrecken bleich, „ich ha - be nichts als mein Le - ben, das

muss ich dem K^ö - ni - ge ge - ben!“ Und ent - reisst die Keu - le dem

Nächsten gleich: „Um des Freun - des Wil - len er - barmt euch!“ Und drei, mit ge - wal - ti - gen

Streichen, er - legt er, die an - dern ent - wei - chen.

Recit.

Und die Son - ne ver - sen - det glü - hen - den Brand, und

von der un - end - li - chen Mü - he er - mat - tet sin - ken die Knie. „O

Langsam, mit Ausdruck.

hast du mich gnä - - - dig aus Räu - bers - hand, aus dem Strom mich ge - ret - tet an's

p *cresc.*

hei - li - ge Land, und soll hier verschmachtet ver - der - ben, und der Freund mir, der lie - ben - de,

decresc.

Etwas geschwinder.

sterben!“ Und horch! da

dim. *pp* *p*

spru - delt es sil - - ber - hell, ganz na - he, wie rie - seln des

Rau - - schen, und stille hält er zu lauschen, und sieh, aus dem Fel - sen, ge -

p

schwä - tzig schnell, springt mur - melnd her vor ein le - ben - di - ger

Quell, und freu - dig bückt er sich nie - der, und er -

fri - schet die bren - nen - den Glie - der.

pp dim.

Langsam.

Und die Son - ne blickt durch der Zwei - ge Grün und malt auf

mf

sp *sp* *sp* *sp*

glän - zen den Mat - ten der Bäu - me gi - gan - tische Schat - ten.

p

Geschwind.

Und zwei Wand' - rer sieht er die

Stra - sse ziehn, will ei - len - den Lau - fes vor - ü - ber

flihn, da hört er die Wor - te sie sa - gen: „Jetzt wird er an's Kreuz ge - schla -

gen.“ Und die Angst be - flü - gelt den ei - lenden Fuss, ihn ja - gender Sor - ge Qua - len;

da schimmern in A - bendroths Strah - len von Fer - ne die

fz *p* *cresc.*

Zin - nen von Sy - ra - cus,

fz

und ent - ge - gen kommt ihm Phi -

lo - stratus, des Hau - ses red - li - cher Hü - ter, der er -

ff

Etwas langsamer.

kennet entsetzten Ge - bie - ter: „Zu - rück! du rettetest den Freund nicht mehr, so ret - te das ei - ge - ne

fz

Leben! den Tod er-lei - det er e-ben. Von Stun - de zu Stun - de ge - war - - tet'

er mit hof - fen-der See - le der Wie - der - kehr, ihm kann - te den

mu - thi - gen Glau - - ben der Hohn des Ty - ran - nen nicht rau -

ben.“ „Und ist es zu spät, und kann ich ihm nicht ein Ret - ter will-kom men er -

schei-nen, so soll mich der Tod mit ihm ver - ei-nen. Dess rüh - me der blut'-ge Ty -

rann sich nicht, dass der Freund dem Freunde ge - brochen die Pflicht, er schlachte der Opfer zwei - e und

The first system of the musical score features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower two staves. The key signature is two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The lyrics are: "rann sich nicht, dass der Freund dem Freunde ge - brochen die Pflicht, er schlachte der Opfer zwei - e und". The piano accompaniment includes dynamic markings of *fz* (forzando) in the right hand.

glaube an Lieb' und Treue!"

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "glaube an Lieb' und Treue!". The piano accompaniment features *fz* markings and includes some slurs and accents.

The third system consists of piano accompaniment in the lower two staves. It features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes in the right hand and chords in the left hand. Dynamic markings of *fz* are present.

Recit. im Takte, wie oben.

Und die Sonne geht unter, da steht er am Thor und

The fourth system begins with a recitative section. The vocal line is marked "Recit." and "im Takte, wie oben." The lyrics are: "Und die Sonne geht unter, da steht er am Thor und". The piano accompaniment includes dynamic markings of *fz*, *decresc.* (decrescendo), *p* (piano), and *mf* (mezzo-forte).

sieht das Kreuz schon er - höht, das die Men - ge gaffend um - ste - het, und an dem Sei - le schon

The fifth system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "sieht das Kreuz schon er - höht, das die Men - ge gaffend um - ste - het, und an dem Sei - le schon". The piano accompaniment includes a *cresc.* (crescendo) marking.

zieht man den Freund em - por; da zer-trennt er ge-wal-tig den dichten Chor: „Mich, Hen-ker!“

cresc. *ff* *ff_z*

ruft er, „er - wür - get! da bin ich, für den er ge - bür - - get!“

ff_z *ff_z* *pp*

Und Er-staunen er-greift das Volk um - her,

pp

in - den Ar-men lie - gen sich Bei-de, und wei-nen vor Schmer-zen und Freu-de. Da

Recit. Etwas

sieht man kein Au-ge thrä-nen-leer, und zum Kö-nig bringt man die Wun-der-mähr, der

langsam.

fühlt ein menschlich Rüh-ren, lässt schnell vordem Thron sie füh-ren.

Und blickt sie lange verwundert an, drauf spricht er: „Es

Mässig.

ist euch ge-lun-gen, ihr habt das Herz mir be-zwungen, und die Treu-e ist doch kein

lee-rer Wahn, so nehmt auch mich zum Ge-nos-sen an, ich sei, gewährt mir die-

Bit-te, in eu-rem Bun-de der Drit-te!“